

## Rennbericht

1. Rennen in Moers, 11.04.2015

### Knapp, knapper, WDSM

Der Auftakt zur zweiten WDSM32 Saison war geprägt von spannenden Zweikämpfen, Renndramen und einigen knappen Entscheidungen.

Wie knapp es tatsächlich zu ging und wie emotional das Rennen von den Fahrern, Teammitgliedern und den Zuschauern verfolgt wurde, kann ich als Chronist nicht annähernd wiedergeben, aber einige meiner Eindrücke versuche ich einmal zu schildern.

Am Samstagmorgen im Moerser Feld 5, in den Räumlichkeiten des SRC-Niederrhein, gab es neben einem hervorragenden Frühstück auch schnelle Runden am Stück zu sehen, denn hier trainierten ab 9:00 die Teilnehmer des ersten Laufs zur WDSM32/2015.

Neben den drei Erstplatzierten Mannschaften aus 2014 SRF, H<sup>2</sup>O Rennwerk und ProSpeed Slotracing hatte in diesem Jahr auch wieder Team Rheinlandserie, Team Pflegepartner und der SRC-Kleve für die Westdeutsche Sportwagen Meisterschaft gemeldet.

Es gab auch einen Neuzugang bei der WDSM und das waren die Slotter vom SRC-Eindhoven aus den Niederlanden. Die erfahrene Truppe aus dem Nachbarland gibt der WDSM einen gewissen Hauch von Internationalität und wir können uns auf spannende, länderübergreifende Zweikämpfe freuen.

Aber vorerst war an diesem ersten WDSM Rennsamstag nichts von Zweikämpfen zu sehen, denn die Teams versuchten letzte Einstellarbeiten an ihren Autos vorzunehmen. Natürlich wurde auch von vielen Fahrern das Training genutzt um die Streckenkenntnisse zu verbessern und Routine auf der recht verwinkelten Strecke zu bekommen.

Eins war aber schon früh klar, die gefahrenen Rundenzeiten lagen dicht bei einander und man musste mit einem knappen Rennausgang rechnen.

Bevor aber der erste Lauf zur WDSM Saison 2015 gestartet werden konnte, mussten die Fahrzeuge aller sieben Mannschaften zur technischen Abnahme und auch in diesem Jahr war die Rennleitung überrascht was alles an einem kleinen Rennauto nicht stimmen kann.

Von in der Luft schwebenden Vorderachsen, über herausstehende Schrauben und nicht zugelassenen Federungsbefestigungen oder falsche Felgengrößen hatten die Teams alles im Programm. Am Ende konnten aber alle Unklarheiten beseitigt werden und fast pünktlich standen sieben regelkonforme



Gruppe-C Autos im Parc Ferme und warteten auf ihren Einsatz.

Aber vor dem Erlöschen der Startampel haben die Verantwortlichen für die WDSM ein Einzelzeitfahren vorgesehen und das sollte mit einem ersten Paukenschlag enden. Mit einer Zeit von 9,9 Sekunden konnte Paul vom SRC-Eindhoven die Porsche auf die Pole Position stellen und damit die etablierten Teams ein wenig verblüffen. Aber auch der Lancia vom Pflegepartner Racing Team und der Jaguar aus Kleve lagen nur knapp über der niederländischen Bestzeit dicht gefolgt vom ProSpeed Sauber, dem Mazda von H<sup>2</sup>O und den beiden Lancias von SRF und Team Rheinlandserie.

Also auch hier ging es ganz knapp zu.

Knapp wurde es auch bei der Einhaltung des vorgegebenen Zeitplans denn für 13:00 Uhr MESZ war der Start des ersten WDSM Rennens 2015 geplant.

Leider oder vielleicht Gott sei Dank müssen Slotter auch essen und so wurde einstimmig beschlossen, den Start um eine halbe Stunde nach hinten zu verlegen, damit für alle die Kalorienaufnahme gesichert war.

An dieser Stelle ein großes Dankeschön an den SRC-Niederrhein für die klasse Betreuung und Bewirtung beim Training und am Renntag. Es hat an nichts gefehlt und die lockeren Sprüche von Werner, Frank, Hackstein und der ganzen Moerser Truppe sind das Salz in der Suppe an einem langen Renntag. Von mir persönlich noch mal ein Sorry an Frank L. für den etwas heftigen Ton, war nicht so gemeint.

Irgendwann sind dann aber alle Töpfe leer und wir konnten zum eigentlich Wichtigen an diesem Samstag kommen, dem Rennen fahren.

Wie ich schon in der Einleitung angedeutet habe gab es Emotionen pur und das Erlöschen der Startampel war das Zeichen. Sechs Autos, sechs Fahrer und sechs Teams die mitfieberten als es auf die 6h Hatz ging. Langstrecke ja, aber Langstreckentempo nein, denn alle sechs legten los als wär's ein Sprint Spektakel.

Nur die Niederländer schauten sich als Qualisieger, die erste Stunde, aus der ersten Reihe zu.

10,2 10,3 10,1 diese Zeiten konnten anfangs vier der sechs Teams in die Schiene brennen und lagen damit auf Quali Niveau.

Bis zur 10ten Rennminute als auffiel das eine Spur nicht mehr zählte. Nach einer kurzen Pause und der Klärung des Problems konnte dann auch noch das fünfte Team in den Topzeiten Bereich vorstoßen.



Jetzt hatten wir ein Rennen der ganz besonderen Art. ProSpeed begann seinen Zweikampf mit H<sup>2</sup>O, der sich über fünf Rennstunden hinzog und für Spannung und Dramatik sorgen sollte. Der SRC-Kleve und die Pflegepartner immer dicht gefolgt von SRF bildeten die zweite Kampfgruppe an diesem Tag und nach dem Einstieg der Eindhovener Truppe ins Renngeschehen, entwickelte sich hier ein Duell mit dem Team Rheinlandserie, das erst in der letzten Runde entschieden wurde.

Leider konnte der SRC-Eindhoven seine Qualileistung im Rennen nicht wiederholen und so kämpfte das Team mit nicht ganz scharfer Klinge, aber ich bin sicher, das sich das im Verlauf der Saison ändern wird.

Ganz anders dagegen H<sup>2</sup>O und ProSpeed.

Mazda gegen Sauber.

Schnelle Rundenzeiten gegen noch schnellere Rundenzeiten.

Zwei Teams die nicht in den Rückspiegel schauten.

Im Rückspiegel hätten sie nämlich den Zweikampf, der nach etwa drei Stunden, zu einem Dreikampf zwischen Pflegepartner, SRC-Kleve und SRF wurde, gesehen.

Bei allen Teams wurde hochgerechnet, Taktiken besprochen und was wäre wenn Situationen analysiert.

Manchmal reicht aber ein schnelles Auto und gute Fahrer nicht aus wenn die Technik versagt.

Kleve traf es als erste.

Die Rundenzeiten werden langsamer!

Reifen wechseln!

Schlechter Reifen Satz, erneut wechseln, keine Besserung.

Schleifer säubern, keine Besserung.

Getriebe tauschen, keine Besserung.

Eine Position verloren.



Immer wieder müssen Tobi, Pascal und Bert den Jaguar von der Strecke nehmen aber selbst die Veränderung des Setups bringt keinen Erfolg.

Der letzte Versuch ist der Tausch des Motors.

Erfolg!!!

Jetzt zeigt der Jaguar wieder alte Performance und die Klever können auf ihrer letzten Spur noch einmal richtig angasen und mit 1954 Runden das erste Endergebnis des Renntages setzen.

Bei Team ProSpeed hat man an diesem Renntag bis auf einen Reifensatz der auf der silbernen Sauber überhaupt nicht funktioniert keine Probleme und man kann sich ganz auf das Duell mit H<sup>2</sup>O konzentrieren.

Für die „Wasser“ Truppe dagegen beginnt das Drama in der fünften Rennstunde. Keine Zählung auf Spur sechs.

Heiße Diskussionen darum, wie viele Runden der Mannschaft aus Aachen fehlen.

Sind es vier Runden, sind es fünf Runden oder mehr, die Rennleitung kann die Fehlzählungen nicht mehr nachvollziehen und man beschließt sich auf vier Runden zu einigen.

Nur für die Leser, diese Entscheidung wurde getroffen als die beiden Teams nach fünf Rennstunden nur durch eine Runde getrennt sind, bei Führung von H<sup>2</sup>O.

Aber auch die Plätze fünf, sechs und sieben sind hart umkämpft.

Eindhoven kämpft mit Reifenproblemen und die Motorleistung lässt nach.

Auch hier wird geschraubt und alles versucht um am Ende nicht die rote Laterne mit nach Hause zu nehmen.

Das Selbe versucht auch Team Rheinlandserie.

Der grüne Lancia geht sehr gut, zeigt aber in manchen Passagen ein eigenwilliges Fahrverhalten.

Auch hier versucht der Teammechaniker Michael den Italiener ohne größere Stops über die Distanz zu bringen, denn auch im Rheinland ist die rote Laterne in dieser Saison tabu.



Als dann 30 Sekunden vor Rennende der Bolide aus dem Rheinland ohne Regung auf der Strecke stehen blieb schmolz der eh schon knappe Vorsprung auf eine Runde zusammen und die rote Laterne ging diesmal ins Nachbarland.

An der Spitze brachte die letzte Rennstunde dann die endgültige Entscheidung.

Nachdem H<sup>2</sup>O das Rennen sechs Stunden offen halten konnte, sorgte die Spurvorteilung im letzten Durchgang für klare Verhältnisse.

H<sup>2</sup>O mit Michael auf der Vier gegen Björn von ProSpeed auf der Zwei.

Björn konnte am Ende einen klaren Vorsprung heraus fahren und für das Team den Sieg beim ersten WDSM Lauf 2015 sichern.

Aber das Salz in der Suppe war der Kampf um die Plätze Drei, vier und Fünf.

Der SRC-Klever der die Latte mit 1954 Runden ziemlich hochgelegt hatte konnte nur noch zuschauen und das Duell zwischen SRF und den Pflegepartnern verfolgen.

Beide Teams hatte im Rennverlauf einige Schwierigkeiten zu meistern.

Die den Pflegepartnern machte sich einige male ein Reifen auf der Felge selbstständig und musste wieder und auch der Leitkiel des weißen Lancias konnte nicht dauerhaft in seiner Halterung fixiert werden.

Bei SRF hatte der Verlust einer Motorschraube das Verdrehen des Triebwerks zur Folge und deshalb wurde auch bei der Fahrgemeinschaft eine längere Reparaturpause eingelegt.

Am Beispiel der letzten Stunde zwischen den beiden Teams wird die ganze Dramatik des Renntages deutlich.

Pflegepartner auf der Sechs und SRF auf der Fünf.

Für die Pflegepartner drückt in der ersten halben Stunde Hans und für SRF erledigte das Werner.

Werner geht mit 12 Runden Rückstand ins Rennen und hat vom Teamchef die klare Ansage: „ das Auto wird nicht geschont, das Treppchen ist unser Ziel“

Die Pflegepartner wissen, dass es für SRF ganz schwer wird den Rückstand aufzuholen und bleiben erstmal ganz cool.



Werner lässt den SRF Lancia richtig fliegen und brennt die absolut schnellste Runde des Wochenendes mit 10.012 in die Schiene und der Vorsprung der Konkurrenz schmilzt von Minute zu Minute.

Jörg von den Pflegepartnern schaut immer öfter zum Zeitnahme Monitor, noch 8 Runden Vorsprung, aber SRF ist sieben bis acht Zehntel schneller.

SRF Teamchef macht Ansage an Fahrer: „alles gut Werner, wenn du so weiter fährst wird es eine Punktlandung“

Frank von SRF: „ das klappt nie“

Teamchef: „ immer positiv denken“

Nach 30 Minuten wechseln die Pflegepartner ihren Fahrer und Wolfgang ist an der Reihe den Vorsprung zu verteidigen.

Team SRF und Jörg und Hans von den Pflegepartnern puschen sich gegenseitig und die Anspannung wächst.

Auch auf der Strecke wächst die Anspannung.

Werner klagt über nachlassenden Speed und Wolfgang über eine schlechte Schleiferstellung.

Der Abstand beträgt noch drei Runden und SRF ist nur noch 3/10 schneller pro Runde, das kann nicht klappen.

Ein Abflug vom Pfl egeteam und der Wunsch nach dem Richten der Schleifer bringt dann die Entscheidung, SRF zieht vorbei.

Noch genau 60 Sekunden bis zum Rennende, eine knappe Runde Vorsprung für SRF und Werner hat einen seiner seltenen Abflüge.

Erschrockene Gesichter Beim Team, erneute Hoffnung bei den Pflegepartnern aber am Ende rettet der SRF Fahrer eine halbe Runde Vorsprung ins Ziel und SRF kann auch im Fernduell die Mannschaft aus Kleve schlagen und sich den dritten Platz sichern.



Einige Daten: SRF

Blutdruck: Teamchef:

150/200 Achselweiß: 12Liter

Werner 80/120 Achselweiß: Trockenheit

Die letzte Stunde war einfach klasse und das Team Pflegepartner ein super fairer Gegner gegen den wir aber nicht immer so kämpfen möchten, denn meine Nerven sind nicht mehr die Besten.

Ja wie ich am Anfang geschrieben hab, knapp war's und nicht nur Vorne sondern auf allen Positionen wurde gekämpft um jeden Zentimeter Schiene.

Das wohl spannendste aber für mich auch anstrengendste Rennen der WDSM hat einen verdienten Sieger und sechs Teams auf den Plätzen, die in Moers, für großartigen Sport gesorgt haben.

Glückwunsch an ProSpeed Slotracing zum Sieg und zur perfekten Teamleistung und ein großes Dankeschön an alle Teams für ein wirklich geniales Rennen.

